

## Oh Mutter!

Die Wolke des Unheils hat sich im Mittag entladen:  
Oh Mutter im Land voller Ähren und Wein,  
Es schleichen die Bösen auf deinen bekümmerten Pfaden  
Und dringen wie Wölfe in deine Geheimnisse ein.

Nun bist du geflüchtet zu deinen verborgenen Wesen,  
Im Dufte der Wälder weinst du die Seele dir los.  
Ich habe die Angst deiner Sohlen im Staube gelesen.  
Zermartert von Schmerzen sank bitter dein Antlitz ins Moos.

Umflattert von Drosseln und sanften, schuldlosen Tauben,  
Begleitet von Rehen im tiefen, tödlichen Jahr,  
Beklagst du dein Öl und die hohen, versonnenen Trauben,  
Und Disteln und Dornen zerreißen dein heiliges Haar.

Die haben die Brote im schimmernden Estrich zertreten,  
Die Kammern erbrochen, verworfen die ewige Frucht,  
Zerschlagen den Stuhl, wo du glühtest in Herzensgebeten,  
Gestürmt deine Bilder und deine Gewänder verflucht.